



HNO-Fußballteam vor dem Spiel gegen die Augenklinik beim Klinikfest 2023.

GRUSSWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

Qualität macht den Unterschied. Diese wird regelmäßig auch in der Medizin gemessen und erfreuliche Beispiele finden sich bei der Standardoperation der Mandelentfernung bis hin zu komplexen onkologischen Behandlungen in der Ulmer HNO-Universitätsklinik.

Wurde im Gesundheitsnavigator der AOK eine gute Qualität bei der **Mandel-Operation** bescheinigt, sieht es bei der Wartezeit auf diese Operation eher unerfreulich aus. Insbesondere die Auswirkungen des medial begleiteten Boykott-Aufrufs bei den ambulanten kindlichen Operationen des Waldeyerschen Rachenringes führen national zu einer Verschiebung in bzw. Obstruktion von Klinken, die für diese ambulanten Eingriffe nur begrenzt ausgerichtet waren. Die Situation muss zeitnah, ohne ausufernde Polemik politisch entschärft werden, damit versorgungspflichtige Kinder zeitnah suffizient behandelt werden und die überbrückende Verschreibungspraxis bspw. von Hörgeräten (!) unterbleibt.

Aufmerksamkeit verdient auch die **WiZen** (Wirksamkeit der Versorgung in onkologischen Zentren) Studie, als erstes groß angelegtes Projekt in Deutsch-

land, das sich systematisch mit Zertifizierungseffekten von Organkrebszentren (u.a. Kopf-Hals-Tumoren) beschäftigt.

Das hierbei festgestellte **verbesserte Überleben der Krebspatienten** in zertifizierten Zentren dürfte Ausdruck unterschiedlicher personeller (zusatzqualifizierte Ärzte/Pflegende/Logopäden, Ernährungsberatung) und struktureller (interdisziplinäre Tumorboards und onkologische Tagesklinik, abgestimmtes perioperatives Management) Initiativen im Rahmen der Zertifizierungsanforderungen sein.

Flankiert werden diese Bemühungen durch eine inzwischen stark gewachsene **Studienzentrale** der Ulmer HNO-Universitätsklinik, die im Kontext des CCCU (ausgezeichnetes onkologisches Spitzenzentrum) und NCT (nationales Krebszentrum) ein breites Angebot klinischer Studien mit modernen Therapeutika für jedes Krankheitsstadium anbietet. Hierzu mehr in Mannheim im Oktober.

Ihr



Prof. Dr. Thomas Hoffmann

HNO NEWS II / 2023

Lymphangiom Sklerosierung statt OP

Tumore Neue Bildgebung möglich

Im Porträt Unsere Mitarbeiter

Auszeichnung Plester-Preis

Für Neugeborene Hörscreening

Fortbildungen Drittes Quartal

Austausch „Communikey“

Die Diagnose angeborener Lymphangiome erfordert sorgfältige diagnostische Schritte, um maligne Erkrankungen auszuschließen und die genaue Ausdehnung des Lymphangioms zu bestimmen. Hier ist die Magnetresonanztherapie (MRT) und die klinische Untersuchung von entscheidender Bedeutung. Zudem erfolgt regelmäßig ein Austausch in unserem interdisziplinären Zentrum für vaskuläre Malformationen mit Vertretern aus der HNO-Klinik, Radiologie, interventioneller Radiologie als auch Internisten und Kinderärzten, um Patienten-individuelle Therapieentscheidungen zu treffen.

Aufgrund der dünnen Wand von Lymphangiomen sowie deren Verbindung mit dem umliegenden Gewebe sind Operationen herausfordernd und können mit einem erhöhten Risiko für Komplikationen und Rezidiven verbunden sein. Für Lymphangiome im Kopf-Hals-Bereich kann eine Sonografie-gestützte medikamentöse Sklerosierung erfolgen. Hierbei wird das Lymphangiom im Kopf-Hals-Bereich nach örtlicher Betäubung punktiert, dessen Flüssigkeit abgezogen und die Substanz „Picibanil“ (OK-432) injiziert. Diese Sklerosierungs-Substanz enthält eine Lösung von avitalem „Streptokokkus pyogenes“, welche zu einer kontrollierten Entzündungsreaktion führt. Es folgt eine Verklebung der Lymphgefäße und eine deutliche Verkleinerung des Lymphangioms.

Diese Behandlungsmethode hat sich international und in unserer Klinik als wirksam und nebenwirkungsarm erwiesen und kann bei Bedarf wiederholt werden. Wir überwachen den Verlauf der Therapie durch klinische Untersuchungen sowie Bildgebung und passen die Intervalle gegebenenfalls individuell an.

Bei Fragen oder gewünschter Patientenvorstellung stehen wir unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung: adrian.vonwitzleben@uniklinik-ulm.de.

*Dr. med. Adrian von Witzleben,
Prof. Dr. med. Fabian Sommer*



Seit letztem Jahr wird in enger Kooperation mit der Firma Zeiss die neuartige Technik der Hyperspektralbildgebung (HSI) in der klinischen Forschung an der HNO-Klinik eingesetzt. Hier handelt es sich um eine moderne, nicht-invasive Bildgebungs- und Analyseverfahren.

Anders als bei der Digitalfotografie werden einem Pixel nicht nur drei Zahlenwerte, für den Rot-, Grün- und Blauanteil eines jeweiligen Pixels zugeordnet, sondern das aufgenommene Licht wird vor der Detektion durch einen Sensor in ein Spektrum vieler verschiedener Wellenlängenbereiche zerlegt. Man erhält also deutlich mehr Information pro Pixel. Die Hauptfragestellung unserer Studie ist es, ob wir mittels HSI-Aufnahmen gesundes Gewebe von tumorösem Gewebe differenzieren können.

Direkte Analyse möglich

Bei der Studie handelt es sich um einen ex-vivo Ansatz. Die Tumorresektate werden direkt nach der Resektion noch im OP-Trakt analysiert. Die OP-Dauer oder das Operationsvorgehen ändern sich durch die Untersuchung nicht. Zur Analyse wird ein OP-Mikroskop der Firma Zeiss, das OPMI-Pentero 900 verwendet, welches mit einer HSI-Kamera verbunden ist. Wir erhalten so HSI-Auf-

nahmen mit einer Auflösung von 1600 x 1600 Pixel. Es werden insgesamt 109 Wellenlängen im Bereich von 470 bis 780 nm untersucht. Ein Datensatz umfasst je nach Probengröße eine Datenmenge von 3 bis 12 Gigabyte. Der Datensatz wird anschließend mithilfe von modernen Deep-Learning Algorithmen (Künstliche Intelligenz – KI) analysiert. Es konnten bislang mehr als 26 Patienten eingeschlossen werden, und die Ergebnisse der Zwischenanalysen sind vielversprechend.

Kein zusätzliches Kontrastmittel

Der wesentliche Vorteil der HSI-Aufnahmen für den Patienten gegenüber anderen Verfahren aus dem Bereich der „Image-guided Surgery“ ist, dass kein zusätzliches Kontrastmittel mit z.B. fluoreszierenden oder radioaktiven Eigenschaften appliziert werden muss. Das mittelfristige Ziel unserer Forschung ist es, die HSI-Bildgebung in ein in-vivo-Modell zu überführen. So soll dem Kopf-Hals-Chirurgen ein Hilfsmittel an die Hand geben werden, um bei der Resektion besser zwischen gesundem und tumorösem Gewebe unterscheiden zu können und letztlich die Resektionsgrenzen zu optimieren.

*Dr. med. Felix Böhm
Prof. Dr. med. Patrick Schuler*

Auszeichnung für Dr. Matthias Brand

Dr. Matthias Brand hat für seine Dissertation „Etablierung und Charakterisierung eines immunkompetenten Kopf-Hals-Plattenepithelkarzinom (HNSCC) Mausmodell und Analyse von Adenosin Rezeptor A2A (ADORA2A) vermittelten Effekten auf das immunogene Milieu von HNSCC“ den sogenannten Plester-Preis erhalten. Die Verleihung erfolgte im Rahmen der Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde im Mai 2023 in Leipzig. Die jährliche Vergabe des Preises durch die Plesterstiftung zeichnet die beste deutschsprachige Dissertation eines Jahres auf dem Gebiet der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie aus. Ab Sommer 2023



wird Dr. Brand seine Forschungsarbeiten für zwei Jahre im Rahmen eines DFG-geförderten Projektes in Pittsburgh, USA, weiterführen.

NEUGEBORENEN - HÖRSCREENING

Interdisziplinäres Engagement

Die angeborene Schwerhörigkeit ist eine der häufigsten angeborenen Erkrankungen. Eine frühzeitige Diagnosestellung und Therapieeinleitung führen zu einer Verbesserung in der sprachlichen, psychosozialen und intellektuellen Entwicklung. Seit 2009 erfolgt bundesweit das universelle Neugeborenen-Hörscreening (UNHS) als spezielle Früherkennungsuntersuchung.

Ein Neugeborenen-Hörscreening-Programm muss eine hohe Prozess- und Strukturqualität nachweisen. In der Kinder-Richtlinie wurden Qualitätsziele definiert. Seit 2019 wird das UNHS in Baden-Württemberg durch ein Qualitätssicherungsverfahren der Geschäftsstelle für Qualitätssicherung im Gesundheitswesen (QiG BW GmbH) unterstützt. Für jedes Neugeborene ist vom verbindenden Krankenhaus ein Datensatz auszufüllen. Nach Einwilligung durch die Sorgeberechtigten erfolgt eine Übermittlung der Daten, Auswertung und Benchmarking durch die QiG BW GmbH.

Darüber hinaus ist vor einigen Jahren eine Tracking (Nachverfolgungs)-Zen-

trale am Dietmar-Hopp-Stoffwechsellabor des Universitätsklinikums Heidelberg etabliert worden. Die Tracking-Zentrale bekommt die Daten von Kindern mit auffälligen oder fehlenden Hörscreening-Befunden von der QiG BW GmbH übermittelt und nimmt Kontakt zu den Sorgeberechtigten auf, sofern diese in das Tracking eingewilligt haben. Sie klärt den Stand der Untersuchungen und ist bei Bedarf bei der Terminierung der Konfirmationsdiagnostik behilflich.

Der Anteil von Kindern mit Hörstörungen, die erst ab einem Alter von drei Jahren in Form von Sprachentwicklungsverzögerungen auffallen, nimmt trotz des UNHS zu. Auf Initiative der Phoniatrie und Pädaudiologie des UKU soll interdisziplinär mit Kliniken, Instituten, niedergelassenen Kolleg*innen, QiG BW GmbH und Tracking-Zentrale eine Qualitätsverbesserung des UNHS erreicht werden. Weitere Informationen finden Sie unter dem QR-Code.



Prof. Dr. med. Anna-Katharina Rohlf's

Unsere Mitarbeiter

Linda Arnold

hat ihre Ausbildung zur Onco Nurse abgeschlossen und unterstützt nun Frau Ute Hansen bei der Betreuung unserer onkologischen Patienten.



Gabriel Gschwend

ist seit Februar 2023 in unserer Klinik als Assistenzarzt tätig. Er absolvierte bereits ein Tertiärspraktikum an der HNO-Uniklinik. Im Rahmen seiner Doktorarbeit forscht er zur Rolle von Calcium-Kanälen für die elektrophysiologische Aktivität von Mittelhirnneuronen mit Blick auf die Entstehung des Morbus Parkinson.



Dr. Sarah Schröder

ist seit Juli 2023 Teil des ärztlichen Teams. Die ersten drei Jahre ihrer Facharztweiterbildung hat sie in der HNO Uniklinik in Tübingen gearbeitet. In ihrer Doktorarbeit und einer einjährigen Forschungsrotation analysierte sie Strukturen auf Kopf-Hals-Tumorzellen, anhand derer sie von Immunzellen erkannt werden können.



Dr. Adrian von Witzleben

hat an der International Conference on Head and Neck Cancer der AHNS (American Head and Neck Society) in Montreal teilgenommen und zum Thema „Immun-Checkpoint-Expression bei tumorinfiltrierenden Lymphozyten“ einen Posterprijs erhalten.





3. Quartal
2023

WAS KOMMT

Fortbildungen, Kurse & Workshops

Mit dieser Programmübersicht geben wir Ihnen einen Überblick über die Fortbildungen, Kurse und Workshops für das dritte Quartal 2023 der HNO-Universitätsklinik Ulm.

6. September

Vestibularisschwannom

Prof. Dr. R. König

13. September

Update Schilddrüse

Nuklearmedizin

Ulmer OP-Kurswoche:

18./19. September

Nasennebenhöhlen

Prof. Dr. F. Sommer

20./21. September

Funktionell-ästhetische Rhinochirurgie

Prof. Dr. M. Scheithauer

22. September

Ohrmuschelplastik

Prof. Dr. J. Lindemann

25. September

„Communikey“

27. September

M&M Konferenz

Journal Club

Dr. R. Lehner / J. Hempe

Die wöchentliche Klinikfortbildung findet **mittwochs von 16.00 bis 17.30 Uhr** im **HNO-Konferenzraum** (Eingang im Foyer rechts) statt. Aktuelle und praxisorientierte Themen der HNO-Heilkunde werden durch interne Dozenten und geladene Referenten verschiedener Fachdisziplinen vorgestellt. HNO-ärztliche Kollegen, Mitarbeiter sowie Gäste sind herzlich eingeladen. Infos auch im Internet: www.uniklinik-ulm.de/hals-nasen-und-ohrenheilkunde.html

INTERDISZIPLINÄRER KOMMUNIKATIONSKREIS

Gemeinsamer Austausch

Die Sektion Phoniatrie und Pädaudiologie lädt zusammen mit dem HZU der HNO-Klinik Ulm zu einem ersten Treffen eines neu gegründeten interdisziplinären Kommunikationskreises „Communication is the key“ (kurz „Communikey“) ein. Hintergrund: Wir alle arbeiten auf unterschiedliche Art und Weise mit schwerhörigen Kindern und wissen, dass wir nur gemeinsam und auf Augenhöhe

Kindern mit Hörschädigung ein sicheres Nest, angefüllt mit Förderung und Forderung bauen und ihnen somit Teilhabe ermöglichen. Umso wichtiger ist das persönliche Kennenlernen und ein interdisziplinärer Austausch. Die Veranstaltung findet am **Montag, 25. September 2023, von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr im Hörsaal der Universitätsklinik Ulm** am Michelsberg (Prittwitzstr. 43) statt.

Herausgeber: Universitätsklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf-Hals-Chirurgie Ulm
Direktor Univ.-Prof. Dr. Thomas Hoffmann
Frauensteige 12, 89075 Ulm
Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Thomas Hoffmann,
Dr. Hannah Sieron,
Dr. Melanie von Witzleben,
Dr. Elke Schuler
Gestaltung: Dr. Elke Schuler
Fotos: Martina Dach
Kontakt: Telefon (0731) 500-59501,
Fax (0731) 500-59502
E-Mail: ent.department@uniklinik-ulm.de
Internet: www.uniklinik-ulm.de/hals-nasen-und-ohrenheilkunde.html

Besuchen Sie uns
auf Facebook.

